

und brachte darauf durch seine Vermittlung einen sogenannten heiligen Bund (die heilige Liga 1511) zwischen Venedig, Spanien, dem Kaiser, England und den schweizerischen Eidgenossen zu Stande, um die Franzosen aus Italien zu vertreiben. Die Franzosen kämpften vergebens, um ihre Eroberungen in Norditalien zu behaupten; Gaston von Foix bezahlte den Sieg bei Ravenna mit seinem eignen und dem Leben vieler tapftrer Kameraden; allein die Schweizer schlugen Ludwig XII bei Novara (1513), eroberten Mailand, drangen in Burgund ein und belagerten Dijon. Ferdinand der Katholische bemächtigte sich Navarras im Süden der Pyrenäen (1512); denn der König von Navarra hatte sich Frankreich angeschlossen; Heinrich VIII, König von England und Kaiser Maximilian griffen die nördlichen Provinzen Frankreichs an und siegten bei Guinegate (1513). Da sah sich Ludwig XII genöthigt, nachzugeben, gab Mailand auf, befriedigte England und die Schweizer durch Geld und räumte Ferdinand dem Katholischen den Besitz von Navarra ein.

Der Nachfolger Ludwig XII, Franz I (1515—1547) der Enkel Ludwigs von Orleans, bestieg, 21 Jahr alt, den französischen Thron. Voll Begierde nach kriegerischen Thaten und kriegerischem Ruhme riefen ihn alle Lockungen der Jugend und des Krieges nach Italien. Er besiegte die Schweizer in einer glänzenden, zwei Tage währenden, Schlacht bei Marignano (1515) und durch den Frieden zu Freiburg (1516) blieb Frankreich der zweifelhafte Besitz Mailands.

## Die osteuropäischen Reiche.

### Einleitung.

**Das oströmische Kaiserthum.** Als die lateinischen Christen Konstantinopel eroberten (1204) wurde das oströmische Reich zersplittert. Die Venetianer bemächtigten sich ungefähr des vierten Theiles desselben (p. 95), ein unabhängiges Reich